



KONZEPTION

EV.-LUTH. CORVINUS-KINDERGARTEN

VORWORT

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling als Träger der Ev.-luth. Corvinus - Kindergarten freue ich mich, dass Sie sich für die pädagogische Konzeption der Einrichtung interessieren.

Unabhängig davon, ob Sie als Elternteil vor der Entscheidung stehen, in welcher Kindertagesstätte Sie Ihr Kind zukünftig betreuen lassen, Sie diese Entscheidung bereits getroffen haben oder sich allgemein für den Corvinus-Kindergarten interessieren, sollen durch die vorliegende Konzeption grundlegende Informationen über die Einrichtung vermittelt werden. Die Konzeption soll Ihnen einen Überblick verschaffen, auf welchen Grundlagen die fachgerechte Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder im Rahmen der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte basiert.

Die Grundlage der Konzeption wurde von pädagogischen Mitarbeitenden des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling für seine ihm angehörige Einrichtungen erarbeitet, da die in unseren Einrichtungen gelebten Werte der christlichen Nächstenliebe die gemeinsame Grundlage unseres Handelns in allen Einrichtungen dar-

stellt. Natürlich haben alle dem Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling angehörigen Einrichtungen ihren eigenen Charakter und setzen unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer pädagogischen Arbeit. Aus diesem Grund wurde die hier vorliegende Konzeption dem Ev.-luth. Corvinus-Kindergarten von den Mitarbeitenden vor Ort auf die Gegebenheiten der Einrichtung angepasst.

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis wird den uns anvertrauten Kindern Bildung für das tägliche Leben und Verständnis füreinander vermittelt. Dabei orientiert sich die Arbeit immer an den christlichen Werten und bezieht aktuelle Entwicklungen in der Bildungsdiskussion mit ein. Der Lebensraum Kindertagesstätte ist nicht nur eine Spiel-, sondern auch eine Lebensgemeinschaft. Kinder lernen durch unmittelbares Tun; sie erobern spielend und bewegend ihre Umwelt. Sie lernen miteinander und voneinander. Sie erleben gemeinsam mit anderen Kindern und mit den Mitarbeitenden in den Kindertagesstätten einen Teil ihrer Kindheit. Wir wollen sie am Alltagsgeschehen teilhaben lassen, indem wir ihnen ein entdeckendes, erlebendes



und lebendiges Lernen ermöglichen.

„Mit kleinen und großen Leuten unterwegs“ so lautet das ebenfalls in dieser Konzeption vorgestellte Leitbild des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling. Das Leitbild spiegelt den Ansatz der Einrichtungen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling und seiner Einrichtungen wieder, Familien in der Erziehung ihrer Kinder zu unterstützen, die Entwicklung der Kinder in vielfältiger Weise zu fördern und zu begleiten.

Im Namen des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes danke ich allen, die mit ihrer Zeit und Arbeitskraft, mit Kreativität und Phantasie, mit praktischer und finanzieller Unterstützung dazu beitragen, dass die Kindertagesstätten des Ev.-luth. Kindertagesstättenverbandes Leine-Solling gute Lebens- und Lernorte sind.

K. Gerken-Heise

Northeim, im Juni 2019

Karin Gerken-Heise

1. Vorsitzende



INHALT

WER WIR SIND	3
WAS UNS LEITET	5
UNSERE GRUPPEN	7
WIE WIR MITEINANDER LEBEN	9
WAS KINDER BEI UNS LERNEN	12
MIT WEM WIR ZUSAMMENARBEITEN	17
WAS UNS AUSMACHT	19
UNSERE GRUNDLAGEN	21
AUF EINEN BLICK	22

WER WIR SIND

*„Unser Kindergarten ist ein Haus für Kinder
und ein Ort der Begegnungen für Familien.“*

Die vorliegende **Konzeption des Ev.-luth. Corvinus-Kindergartens** ist an die Familien unserer Kinder gerichtet und an alle, die mit uns zusammenarbeiten oder an unserer Arbeit interessiert sind.

Unsere Kindertageseinrichtung hat sich von einem Kindergarten zu einer Kindertagesstätte mit Krippe und Kindergartenbereich entwickelt. Sie blickt auf eine 50-jährige Geschichte zurück und ist eng mit der Ev.-luth. Corvinusgemeinde und dem Wohngebiet „Am Sultmer“ in Northeim verbunden. Das Gebäude befindet sich unmittelbar neben der

Kirche und dem Gemeindehaus. Mit der Grundschule am Sultmer besteht eine enge Zusammenarbeit, insbesondere zum Thema Inklusion/Integration, und diese ist fußläufig erreichbar.

Die Pädagogik hat sich analog zum gesellschaftlichen Wandel und neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen stets weiterentwickelt. Von den altershomogenen Gruppen und der Entwicklung vom Sitz- in den Bewegungskindergarten stehen wir heute vor neuen Herausforderungen. Der demografische Wandel, die veränderten Familienstrukturen, der

Wertewandel sowie die gesellschaftspolitischen Veränderungen wirken auf unsere Arbeit in der Kindertagesstätte ein. Themen wie Individualisierung, Partizipation und Inklusion prägen die strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen der Frühpädagogik.

Wir haben den heutigen Stand unserer Arbeit und das Zusammenleben mit den Kindern so anschaulich und aktuell wie möglich beschrieben. Die vorliegende Ausgabe bildet den Stand vom März 2021 ab.



WAS UNS LEITET

„Wenn Kinder klein sind, gib ihnen Wurzeln, wenn sie groß sind, verleih ihnen Flügel.“ (Indisches Sprichwort)

5

Den Kindern **von klein auf** die nötige Sicherheit und Geborgenheit geben, das steht am Anfang der Kindergartenlaufbahn. In unserer **evangelischen** Kindertageseinrichtung leben wir christliche Werte, begegnen Kindern **offen** und bieten vielfältige Lern- und Erfahrungsräume. Kinder lernen hier gemeinsam und **integrativ** unabhängig von Behinderung. Der inklusive Gedanke begleitet unseren Alltag.

"Jedes Kind ist einzigartig"

Jedes Kind wird von uns als einzigartiges Individuum akzeptiert und mit all seinen Stärken und Schwächen angenommen. Wir nehmen seine Biografie ernst und lassen uns auf individuelle Verhaltensmuster ein. Nach dem Motto „Es ist normal, verschieden zu sein“, leben wir den **Inklusionsgedanken**. Kinder mit erhöhtem Unterstützungsbedarf finden bei uns intensive, individuelle Begleitung und Förderung.

In unserer Kita treffen sich Kinder aus verschiedenen Lebenswelten, Religionen und Familienkulturen. Jedes Kind ist mit seiner Familie und seiner Lebensgeschichte willkommen. Diese Vielfalt macht den Schatz unserer Kita aus.

Das Bundesprogramm „Sprach-Kita: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ unterstützt unseren pädagogischen Ansatz hinsichtlich alltagsintegrierter sprachlicher Bildung, inklusiver Pädagogik und Zusammen-

arbeit mit Familien.

"Offen sein"

Für uns ist die Voraussetzung für das Gelingen der pädagogischen Weiterentwicklung das "Offen sein" als Haltung, wobei das Kind im Mittelpunkt der Pädagogik steht. So ist das offene Konzept in erster Linie ein Ausdruck einer inneren Einstellung: Durch die Offenheit für neue Erfahrungen wächst die Bereitschaft für Veränderungen. Das ist ein andauernder Prozess, der von allen Mitarbeiter*innen Reflexionsfähigkeit und eine hohe Leistungsbereitschaft erfordert.

"Das Kind als Mitgestalter"

In den UN- Kinderrechtskonventionen ist das **Recht der Kinder auf Mitbestimmung und Teilhabe** festgeschrieben. Wir setzen diesen partizipatorischen Gedanken in unserer Arbeit um, indem wir Kinder in Überlegungen mit einbeziehen, ihnen zuhören, Probleme erörtern und gemeinsame Entscheidungen treffen. Kinder übernehmen Verantwortung für sich und die Gemeinschaft. Sie erfassen Zusammenhänge und erleben sich als „Akteure ihrer eigenen Entwicklung“.

Darüber hinaus ist unser Umgang mit den Kindern von einer **christlichen Haltung** geprägt. Kinder erleben bei uns nicht nur religi-

onspädagogische Inhalte, sondern dürfen zudem Fragen nach „Gott und der Welt“ stellen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die **ökologische Bildung** ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

Hinsichtlich des **Schutzes der Kinder** leben wir eine Kultur der Achtsamkeit und des Respekts und sind uns der Verantwortung gegenüber jedes einzelnen Kindes bewusst. Wir schützen die Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten und vor jeglicher Form von Gewalt innerhalb unserer Kita, wobei sich unser Schutzauftrag über die Grenzen der Kita hinaus erstreckt und wir diesen wahrnehmen.

Wir setzen uns mit dem Thema **Gender-Mainstream** auseinander und vermitteln dabei unseren geschlechtsbewussten Ansatz sowohl in der Arbeit mit den Kindern als auch mit den Personen, die für ein Kind Elternfunktion übernehmen. Bei der Auswahl und Zusammenstellung von Spielmaterialien sowie des Zusammenlebens wird darauf geachtet, dass Geschlechterstereotypen aktiv und bewusst entgegengewirkt wird.

MIT KLEINEN & GROSSEN LEUTEN UNTERWEGS

LEITBILD DER EVANGELISCHEN KINDERTAGESSTÄTTEN IM KIRCHENKREIS LEINE-SOLLING

MENSCHENBILD

Wir nehmen jeden Menschen
in seiner Einzigartigkeit an.

Wir leben Gemeinschaft und
Wertschätzung im Miteinander.

Wir geben das Vertrauen weiter,
dass Gott in allen Lebenssituationen bei uns ist.

FAMILIEN

Wir schätzen Eltern als Erziehungspartner
und arbeiten mit ihnen zusammen.

Wir begleiten Familien
in unterschiedlichen Lebenssituationen.

Wir nehmen uns Zeit und Raum für Begegnungen.

WERTE

Wir orientieren uns an unseren christlichen Werten.

Wir achten die Würde jedes Einzelnen
und gehen respektvoll miteinander um.

Wir schätzen unterschiedliche Kulturen,
Religionen und Weltanschauungen.

BILDUNG

Wir begleiten und unterstützen
den Bildungsweg der Kinder.

Wir schaffen Erfahrungsräume für vielfältiges Lernen.

Wir fördern Formen der Mitsprache
in unseren Kindertagesstätten.

QUALITÄT

Wir entwickeln unsere Betreuungs- und
Bildungsangebote zukunftsorientiert.

Wir setzen uns für umfassende
Qualitätsstandards ein.

Wir nehmen regelmäßig an
Fort- und Weiterbildungen teil.

TRÄGER

Wir tragen Verantwortung für unsere
Einrichtungen und Mitarbeitenden.

Wir gestalten lebendiges Gemeindeleben
für alle Generationen.

Wir bieten Unterstützung
bei Glaubens- und Lebensfragen.



UNSERE GRUPPEN

„Gemeinsamkeiten machen eine Beziehung angenehm, interessant wird sie jedoch erst durch die kleinen Unterschiede.“ (Konfuzius)

Wir nehmen Kinder ab einem Jahr in unserer Kita auf. Die Kindergarten-Gruppen werden gruppenübergreifend in verschiedenen Bildungsräumen betreut, die Gruppenzuordnung spielt lediglich eine verwaltungstechnische Rolle. Die Übergänge zwischen Krippe und Kindergarten werden fließend gestaltet.

In unserer integrativen Gruppe im Kindergarten können wir bis zu vier Kinder betreuen, die einen anerkannten Status als „Integrationskind“ haben, in unserer integrativen Krippe zwei Kinder. Regelmäßig finden mit unseren Integrationskindern Therapien im Haus statt.

Eltern haben die Möglichkeit, einen Antrag auf sogenannte „Eingliederungshilfe“ zu stellen. Kinder, deren Entwicklungsstand oder seelische Gesundheit länger als sechs Monate von dem für ihr Lebensalter typischen Entwicklung abweicht, haben Anspruch auf eine intensivere Betreuung und Förderung in der Kita.

Mit der Bewilligung hat das Kind einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einem heilpädagogischen oder integrativen Kindergarten, im Gesetz heißt das „teilstationäre Tageseinrichtung“. Integrationsgruppen betreuen weniger Kinder als sogenannte Regelgruppen und eine

heilpädagogische Fachkraft wird zusätzlich beschäftigt.

Durch verschiedene, zeitlich begrenzte Projektförderungen des Bundes und des Landes Niedersachsen stehen uns weitere zusätzliche Personalressourcen zur Verfügung.

Feste Vertretungskräfte gewährleisten eine kontinuierliche Betreuung der Kinder in den Gruppen. Unsere Kita ist auch Ausbildungsbetrieb und in diesem Rahmen werden Praktikant*innen angeleitet und unterstützen unsere Arbeit.



GRUPPENNAMEN	Hasengruppe	Schmetterlingsgruppe	Fuchsgruppe	Igelgruppe
KATEGORIE	Integrative Krippengruppe	Ganztagsgruppe	Ganztagsgruppe Integrationsgruppe	Halbtagsgruppe Kleingruppe
PERSONAL	3 pädagogische Fachkräfte, 1 heilpädagogische Fachkraft, gleichzeitig anwesend sind 2 - 4 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte, gleichzeitig anwesend sind 2 pädagogische Fachkräfte	3 pädagogische Fachkräfte, 1 heilpädagogische Fachkraft, gleichzeitig anwesend sind 2 - 3 pädagogische Fachkräfte	1 pädagogische Fachkraft 1 FSJ-Kraft
ALTER DER KINDER	1 - 3 Jahre	1 - 6 Jahre	3 - 6 Jahre	3 - 6 Jahre
KERNBETREUUNGSZEIT	8:00 - 15:00 Uhr	8:00 - 15:00 Uhr	8:00 - 15:00 Uhr	8:00 - 13:00 Uhr
SONDERÖFFNUNGSZEIT	7:30 - 8:00 Uhr	7:00 - 8:00 Uhr	7:00 - 8:00 Uhr	7:00 - 8:00 Uhr
ANZAHL DER KINDER	12 Kinder	25 Kinder	18 Kinder	10 Kinder

WIE WIR MITEINANDER LEBEN

„Dein Kind ist so frei es immer kann. Lass es gehen und hören, finden und fallen, aufstehen und irren.“ (Johann Heinrich Pestalozzi)

9

Die Aufnahme Ihres Kindes in unserer Kita stellt einen neuen Lebensabschnitt dar, der mit der **Eingewöhnung** beginnt. Diese gestalten wir individuell. Die „Eingewöhnungserzieherin“ besucht die Familie zunächst Zuhause, um eine **vertrauensvolle Beziehung** aufzubauen. In der Kita steigern wir Schritt für Schritt die Betreuungszeit nach dem individuellem Bedürfnis des Kindes. Das kann je nach Entwicklung einige Tage oder Wochen dauern und erfordert von den Familien Zeit, Geduld und Gelassenheit.

Das **freie Spiel** ist von großer Bedeutung. Wenn das Kind genügend Zeit zum freien Spielen hat, kann es an bereits gewonnene Erfahrungen anknüpfen, sich ausprobieren und neue Erkenntnisse gewinnen. Alles, was es beschäftigt (Freude, Ängste und Erlebnisse) kann es verarbeiten. Es erlebt Veränderungen, die durch das eigene Tun entstehen, wird zum Gestalter und erlebt damit seine „Selbstwirksamkeit“. Die Kinder entscheiden mit wem, was und wo sie spielen. Es finden gegenseitige Besuche zwischen Krippen- und Kindergartenkindern statt, bei denen Ängste abgebaut werden, sich die Kinder kennenlernen und Freunde finden.

Von großer Bedeutung ist für uns die **Beteiligung und Mitbestimmung** der Kinder (Partizipation). Ihre Bedürfnisse und ihr Wille wird von uns gehört und ernst genommen. Die Kinder werden an Entscheidungsprozessen teilgenommen und

entsprechend beteiligt und ermutigt, ihre Meinung zu äußern und den Alltag mitzugestalten.

In der Kita machen die Kinder oftmals ihre **ersten Gruppenerfahrungen**. Sie lernen andere Kinder kennen und damit das Teilen, Abwarten und gemeinsam Spielen. Natürlich gibt es auch **Konflikte**. Das gehört zum Lernen in jeder Entwicklungsphase dazu und ist wichtig für das Erlernen der Konfliktfähigkeit im späteren Leben. Die Kinder werden von den Fachkräften in diesen Situationen begleitet. Dahinter verbirgt sich in der Regel ein Bedürfnis des Kindes. Gemeinsam suchen wir nach Lösungen.

Wenn wir **Rückmeldungen von Kindern** wahrnehmen oder sie diese äußern, werden sie ernst genommen und zeitnah bearbeitet. Auch die Familien sind eingeladen, ihre Anregungen, Meinungen und Beschwerden mit uns zu besprechen oder aufzuschreiben. Wir bearbeiten diese zeitnah und entwickeln gemeinsame Lösungen.

Als Sprach-Kita setzen wir das **Konzept der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung** um, denn „Sprache ist der Schlüssel zur Welt“. Wir unterstützen durch feinfühliges Beziehungsarbeit den Spracherwerb des Kindes in allen Situationen des Alltags, z. B. durch Singen und Musizieren, handlungsbegleitendes Sprechen oder dialogisches Lesen. Die Gebärdensprache ist fester Bestandteil im Alltag der Kinder und unter-

stützt sie bei der Sprachbildung.

Unser Tun und das der Kinder begleiten wir sprachlich: wir wiederholen Laute, Töne, Wörter oder Sätze des Kindes und geben diese ggf. verbessert wieder (korrekatives Feedback). Die Sprachentwicklung der Kinder wird durch den emotionalen Zugang über das Musizieren und Singen unterstützt. Etliche Instrumente stehen den Kindern zur Verfügung. Wir beobachten und dokumentieren die Lern- und Sprachentwicklung jedes Kindes (siehe S. 21).

Der positive **Umgang mit dem eigenen Körper und mit Sexualität** ist Grundlage für eine gute Entwicklung des Kindes, sein Selbstwertgefühl und sein Selbstvertrauen. Die ersten Welterfahrungen macht ein Kind mit seinem Körper, z.B. beim „Gegenstände in den Mund nehmen“ zum Erforschen und Befriedigen von Lust. Für Kinder ist das Experimentieren mit dem eigenen Körper für die Entwicklung der Identität und Autonomie von großer Bedeutung. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht Kinder stark, sich bei sexuellen Grenzverletzungen nichts gefallen zu lassen und sich adäquat zur Wehr setzen zu können. Zudem macht es sie sprachfähig für unterschiedlichste Themen und ermöglicht die Wahrnehmung vielfältiger Gefühle und Ausdrucksformen unter Einbeziehung aller Sinne. Wir unterstützen Kinder bei der Entwicklung ihres Selbstbildes, indem wir sexualpädagogische

Handlungskonzepte entwickeln und unsere eigenen Erfahrungen sowie unser Handeln reflektieren. Wir gehen auf Fragen kindlicher Sexualität ein (je nach kognitivem Reifungsprozess), unterstützen Kinderfreundschaften, begleiten sexuelle Rollenspiele adäquat, setzen uns mit kindlicher Selbstbefriedigung auseinander und ermöglichen die Entwicklung von Körperscham und Intimgrenzen.

Unsere Vorbereitung auf die Schule beginnt mit dem ersten Krippen- bzw. Kindergartenjahr. Im letzten Kindergartenjahr vor der Einschulung beschäftigen wir uns mit dem Übergang in die Grundschule. Im „Schulrabentreff“ werden die Kinder auf ihre nächste Lebensphase vorbereitet, nehmen sich als Gemeinschaft wahr und beteiligen sich bei der Planung. Eine enge Zusammenarbeit mit der Grundschule ist uns sehr wichtig (siehe S. 12).

Im Laufe des Kitajahres finden bei uns **Feste und Feiern** statt, die wir gemeinsam mit den Kindern und ggf. mit den Familien vorbereiten und durchführen. Dazu gehören christliche Feste des Kirchenjahres, das Laternenfest, Fasching, Sommerfeste und Abschiede. Die Geburtstage der Kinder planen und feiern wir individuell (siehe S. 15).

Unser Tagesablauf

Damit ihr Kind in Ruhe ankommen kann, ist es wichtig, dass es bis **8:45 Uhr** in die Kita gebracht wird. Die Familien werden am Empfang begrüßt und Informationen werden ausgetauscht.

Im Laufe des Tagesgeschehens können sich die Kinder mit ihren Ideen einbringen und den Alltag mitgestalten. Im Kindergarten werden die verschiedenen Spielbereiche jeweils von einer pädagogischen

Fachkraft betreut, die sich auf diesen Bereich spezialisiert hat. Die Kinder beschäftigen sich mit verschiedenen Materialien, Themen und Techniken. Nicht jedes Angebot bringt ein Produkt hervor, so dass nicht immer erkennbar ist, mit was sich das Kind beschäftigt hat. Hier steht das Tun im Vordergrund, das „sich ausprobieren“. Im Handeln setzen sie ihre eigenen Ideen um. In sogenannten Dialogrunden tauschen sich Kinder in Kleingruppen zu bestimmten Gesprächsthemen aus. Lieder, Reime und Fingerspiele sowie das gebärdensupportierte Sprechen werden integriert.

Manchmal entstehen **Projekte**, die uns über mehrere Wochen beschäftigen. Dabei werden die Themen ausgiebig behandelt und vertieft. Das können kleine Projekte mit einigen Kindern oder große Projekte in der ganzen Kita sein.

Besonders wichtig ist uns die **motorische Entwicklung** der Kinder. Das Kind lernt dadurch Gefahren gut einzuschätzen und fühlt sich sicher: „Durch Fehler lernt man!“.

Wir bieten **täglich gesundes Frühstück** an. Im Essbereich können die Kinder gemeinsam frühstücken, klönen, sich ausruhen und stärken. Sie bereiten jeden Tag mit einer pädagogischen Fachkraft das Frühstücksbuffet vor. Mit der Zeit und der nötigen Unterstützung lernen die Kinder, das Frühstück selber zu organisieren.

Die Ganztagskinder bekommen bei uns täglich ein ausgewogenes und gesundes **Mittagessen** von einem regionalen Anbieter. In einer angenehmen Atmosphäre sitzen die Kinder in kleinen Tischgruppen zusammen und erleben eine „Esskultur“ und Freude am Essen. Wir bieten den Kindern in Krippe und Kindergarten Räume und die Möglichkeit,

ihrem **Ruhe - und Schlafbedürfnis** nachzukommen. Insbesondere die Ganztagskinder benötigen im Laufe des Tages eine Auszeit, in der sie sich erholen können.

Die **Pflege- und Wickelsituationen** sind besonders sensibel; wir schaffen hierbei eine ruhige und vertrauensvolle Atmosphäre. Wir begleiten achtsam die Sauberkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes. Hier ist eine enge Zusammenarbeit mit den Familien erforderlich.

Das **Spielen mit Wasser** ist ein elementares Entwicklungsthema von Kindern und ein idealer Wahrnehmungsbereich. Bei uns besteht dazu die Möglichkeit sowohl drinnen als auch draußen.

Die Kinder können jeden Tag **rausgehen** und die naturnah gestalteten Außenbereiche in Krippe und Kindergarten nutzen. Vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten stehen zur Verfügung. Besonders wichtig ist uns das elementare Lernen mit Wasser, Erde und Matsch. Da bleibt es nicht aus, dass das Kind trotz Regensachen nass oder dreckig wird.

Um den **Übergang** zwischen Krippe und Kindergarten vorzubereiten, bahnen wir den Kontakt zu der neuen „Eingewöhnungserzieher*in“ frühzeitig an. Der Übergang für jedes Kind wird individuell vorbereitet und gemeinsam gestaltet.

Wir halten die Entwicklungsthemen des Kindes in Fotos, Bildern oder Briefen fest und sammeln diese **Dokumente** in einem „Ich-Ordner“. Dieses Portfolio erhält das Kind am Ende seiner Kindergartenzeit.

In der Abholphase findet ein kurzer Austausch zwischen den Familien und Fachkräften über die Geschehnisse des Kindergartenalltages statt, bevor man sich verabschiedet.



WAS KINDER BEI UNS LERNEN

„Sage mir und ich vergesse, zeige mir und ich erinnere, lass es mich tun und ich verstehe.“ (Konfuzius)

EMOTIONALE ENTWICKLUNG UND SOZIALES LERNEN

„Wir fördern und unterstützen jedes Kind in seiner emotionalen und sozialen Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen Persönlichkeit, und gestalten Beziehungen verlässlich und wertschätzend; dabei orientieren wir uns an dem im Leitbild formulierten christlichen Verständnis vom Menschen.“

Der Erwerb emotionaler und sozialer Kompetenzen ist eine wichtige Entwicklungsaufgabe in der Kitazeit. Der Übergang in den neuen Lebensbereich stellt für viele Familien eine große Herausforderung dar. Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verknüpft und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen wesentlich. Sie bestimmen, wie gut wir zum Beispiel mit eigenen Emotionen und den Gefühlen und Wünschen anderer umgehen und Konflikte bewältigen können.

Bei der Eingewöhnung, die individuell gestaltet wird, wird eine sichere Beziehung zu einer Bezugsperson aufgebaut, die eine Grundlage für die gesamte Kitazeit darstellt.

Meine ersten Tage

„Als ich in den Kindergarten gekommen bin, habe ich als erstes Ellen kennengelernt. Sie hat mich zuhause

besucht und mit mir gespielt. Um mich richtig kennen zu lernen, hat sie in der Kita mit mir sehr viel Zeit verbracht. Meine Mama und mein Kuscheltier waren anfangs immer dabei.

Ich habe dann nach und nach alles kennengelernt. Da gibt es so viel zu entdecken und zu lernen! Bald konnte meine Mama immer eher nach Hause gehen und jetzt bleibe ich schon ganz alleine im Kindergarten. Ich habe manchmal geweint, weil ich traurig war, aber dann hat mich Ellen getröstet. Sicherheitshalber habe ich immer ein Foto von Mama und Papa und meiner kleinen Schwester dabei. So ein Kindertag ist ganz schön anstrengend!“

ENTWICKLUNG KOGNITIVER FÄHIGKEITEN UND DER FREUDE AM LERNEN

„Wir nehmen jedes Kind auf seinem Weg, die Welt zu entdecken und zu begreifen, wahr, unterstützen seine Eigenaktivität und Lernfreude und regen es in einer fehlerfreundlichen Atmosphäre an, Problemlöse- und Lernstrategien zu entwickeln.“

Kinder sind wissbegierig, neugierig und lernfreudig. Von klein auf bietet die Kita altersentsprechende und bedürfnisorientierte Lernmöglichkeiten, die auf Schule vorbereiten. Wir folgen den Kindern bei ihren

Interessen, sind mit ihnen im Kontakt und leiten ggf. ihr Handeln. So entwickelt sich in einem sicheren Rahmen Freude am Lernen, und die Kinder sind stolz. Wir verstehen unsere Arbeit vom ersten Kitatag an als Vorbereitung auf die Schule und das Leben in der Gemeinschaft.

Unser Schulrabentreff

„Bald komme ich in die Schule und im letzten Kindergartenjahr lerne ich alle zukünftigen Schulkinder noch besser kennen, weil wir uns regelmäßig im "Schulrabentreff" sehen.

Wir besprechen, welche Themen uns interessieren. Wir Schulrabben haben über die Vorschläge abgestimmt, und die meisten "Punkte" hatte das Fledermausthema. Ich weiß jetzt, wo die Fledermäuse leben, was sie fressen und warum ich sie am Tag nicht sehe. Ein Fledermausexperte hat uns besucht und uns sogar eine lebendige Fledermaus mitgebracht, die war süß! Alles was ich über Fledermäuse erfahren habe, habe ich in meiner Mappe abgeheftet - wie ein Schulkind.

Besonders aufregend fand ich den Besuch unserer zukünftigen Schule. Das Gebäude ist so riesig und so viele Kinder laufen auf dem Schulhof umher. Nachdem wir noch eine Schulstunde mitmachen durften, freue ich mich auf die Schule!“

KÖRPER - BEWEGUNG - GESUNDHEIT

„Wir bieten Jungen und Mädchen herausfordernde Bewegungserfahrungen, fördern ihre Freude an Geschicklichkeit und die Entwicklung eines guten Körpergefühls; gezielte Angebote unterstützen das Gesundheitsbewusstsein der Kinder.“

Es ist uns wichtig, dass den Kindern im ganzen Haus und draußen vielfältige Bewegungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Gezielte Angebote nach dem psychomotorischen Ansatz und mit besonderen Bewegungsmaterialien unterstützen die motorische Entwicklung der Kinder (nach den Lehren von Elfriede Hengstenberg für die Kita und von Emmi Pikler für die Krippe konzipiert).

Ein „rundum Wohlfühlen“ ist auch von einem guten Essen abhängig, deshalb bieten wir täglich ein vielfältiges Frühstücksbuffet und ein frisches Mittagessen an. Durch gesundes Essen, ein gutes Körpergefühl und viel Bewegung entsteht ein Gesundheitsbewusstsein bei den Kindern. Besonders wichtig ist frische Luft und das Spielen draußen. Zudem tragen Ruhe- und Schlafpausen zur Ausgeglichenheit der Kinder bei.

Ich kann klettern

„Ich gehe in den Bewegungsraum. Die große Holzleiter ist aufgebaut, da will ich hoch. Der Abstand der Sprossen ist mal weit und mal nah. Es ist gar nicht so einfach, denn einmal muss ich einen großen Schritt machen und dann wieder einen kleinen. Mit meinen Armen ziehe ich mich hoch, oben angekommen will ich auf der anderen Seite wieder runterklettern. Ich beuge mich nach vorn über, drehe mich zur Seite und halt mich an den Holmen fest. Mir ist mulmig im Magen. Wackelt die

Leiter? Vorsichtig setze ich erst das eine und dann das zweite Bein auf die andere Sprosse. Ich bin rum, ich hab's geschafft! Gleich noch mal. Ich probiere es immer wieder und habe gar keine Angst mehr. Ich schwitze. Meine Arme tun weh, aber das ist egal. Ich fühle mich richtig stark!“

SPRACHE UND SPRECHEN

„Wir unterstützen die Sprachentwicklung jedes Kindes und seine Freude am Sprechen, schaffen Anlässe und Angebote, sich sprachlich auszudrücken, und sind uns dabei unserer Vorbildfunktion bewusst.“

Die Sprachkompetenz von Kindern ist entscheidend für das gesellschaftliche Leben und u.a. für die schulische Laufbahn sowie für das Erlernen von Lesen und Schreiben. Die Geschichten in Büchern erleichtern es den Kindern, Zugang zu Themen zu bekommen, ihr Wissen zu erweitern und Eindrücke zu verarbeiten. Rollenspiele helfen den Kindern dabei, Dialoge zu führen, und erweitern den Wortschatz. Singen, Musizieren, Fingerspiele, Zungenbrecher, Gedichte, Sprichwörter und Geschichten sind sprachfördernd und machen einfach viel Spaß und Freude.

Das Konzept der alltagsintegrierten Sprachförderung nimmt Sprachanlässe bewusst im Alltag auf. Durch handlungsbegleitendes Sprechen und die Gebärden der Erzieher*in wird der Spracherwerb bewusst unterstützt. Die Vielfalt der Sprachen in unserer Kita bereichert unseren Alltag und das Erlernen der deutschen Sprache ist der „Schlüssel zur Welt“.

In unserer Bücherei

„Da kommt uns ja ein Schmetterling besuchen! Ich habe ihn als Erster

entdeckt und rufe laut: ‚Da, ein Schmetterling!‘ Wir verfolgen den Schmetterling, doch dann ist er weg und unser Interesse immer noch da. In unserer Bücherei finden wir im grünen Fach ein Buch über Schmetterlinge. Weil wir die Büchereiprüfung bestanden haben, dürfen wir auch alleine dorthin. Wir schauen uns die unterschiedlichen Bilder von Schmetterlingen an. Es gibt ganz schön viele verschiedene. Später wollen wir nochmal das Hörspiel von der kleinen Raupe Nimmer satt hören und gemeinsam singen.

Aber jetzt will ich in den Büschen nach Raupen suchen, ich bin nämlich Schmetterlingsforscher!“

MATHEMATISCHES UND NATURWISSENSCHAFTLICHES GRUNDVERSTÄNDNIS

„Es ist für uns eine Herausforderung, gemeinsam mit den Kindern mathematische und naturwissenschaftliche Zusammenhänge im Alltag auf vielfältige Weise kennen zu lernen und damit zu experimentieren.“

Was von Außen wie zufällige Begegnung mit Zahlen und Mengen erscheint, sind bewusst eingebaute Anlässe, um mathematische Zusammenhänge zu erfassen, z.B. beim Abwiegen von Mehl, beim Sortieren und Ordnen von Material oder beim Treppenstufen zählen. Das fängt schon in der Krippe an, beim Abfüllen, Schütten und Stecken.

Beim Forschen und Experimentieren im Alltag kommen wir naturwissenschaftlichen Phänomenen auf die Spur. Hierbei steht nicht die Antwort oder das Ergebnis, sondern die Frage im Mittelpunkt unseres Tuns.



Ich forsche

„Vor einigen Tagen habe ich in unserem Garten Lavendel geerntet, ich habe ihn zwischen den Fingern gerieben,... das duftet toll! Was passiert eigentlich, wenn ich die Blüten mit Wasser vermische? Löst sich das genauso auf, wie der Zucker im Wasser? Das muss ich herausfinden.“

Ich gehe in unsere Forscherecke, dort finde ich ein Glasschälchen, einen Teelöffel, einen Mörser, Lupen, Messer u.v.m.. Ich zerkleinere die Blüten mit dem Mörser, das riecht wie Parfüm! Ich vermische den Lavendel mit ein wenig Wasser und rühre um. Daraus entsteht Lavendelwasser! Aber darin schwimmen die Blüten, die müssen jetzt wieder raus. Ich probiere es mit den Fingern, das schmaddert. Ich gucke mich in der Forscherecke um: Da, ein Kaffeefilter! Das ist die Lösung. Ich setze den Filter auf die Flasche, lege das Papier ein und gieße das Lavendelwasser ab. Ich finde auch noch schöne Fläschchen, da kommt jetzt mein Parfüm rein. Es leuchtet sogar etwas lila. Es ist ein schönes Geschenk für Mama. Und morgen sammele ich was anderes und mache Parfüm für Papa.“

ÄSTHETISCHE BILDUNG

„Wir sehen und unterstützen jedes Kind in seinen ästhetischen Bildungsprozessen, regen seine Wahrnehmung mit allen Sinnen an und ermutigen es, seine Eindrücke von der Welt kreativ auszudrücken.“

Nicht hinter jedem Bauwerk, jeder Malerei, jedem Rollenspiel erkennen wir das Kunstwerk, was mit Mühe, Ausdauer und Fertigkeit das Kind erschaffen hat. In den ersten Malversuchen eines Einjährigen stecken wertvolle Lernerfahrungen, auch wenn das Bild an sich für unser ästhetisches Empfinden vielleicht nicht schön ist. Es drückt Wertschätzung aus, wenn wir das Kind in seinem eigenständigen Tun unterstützen, dies anerkennen und das Entstandene würdigen.

Ich töpfer

„Heute entscheide ich mich für „Töpfern“. Jeder bekommt einen Klumpen Ton. Er ist hart und riecht nach Erde. Ich forme eine Kugel. Ich knete sie mit meiner ganzen Kraft, sie bekommt Risse. Mit Wasser mache ich sie wieder nass, das fühlt

sich glitschig an.“

Ich streiche meine Arme ein und lasse den Ton auf der Haut trocknen. Er wird rissig. Guckt mal, wie mein Arm aussieht! Meine Freundin macht mit, wir haben Schlangenarme. Wir ritzen mit dem Fingernagel Muster auf den Arm - gefährliche Schlangemuster. Das sieht schön aus. Unsere Erzieherin macht ein Foto von unseren Schlangenarmen, das kommt später in meinen „Ich-Ordner“.

Ich habe eine Idee: Ich möchte eine Schlange töpfern. Ich rolle den Ton zu einer Schlange. Huch, das war zu dünn, kaputt. Nochmal. Nun ritze ich das Muster in den Schlangenkörper und mache den Kopf. Meine Schlange kriecht über den Tisch.

Ich bin fertig und stelle meine Arbeit ins Regal. Ich kann gar nicht abwarten, bis mein Getöpfer fertig ist, denn erst muss es trocknen und dann noch in einem richtigen Töpferofen gebrannt werden.“

NATUR UND LEBENSWELT

„Wir erkunden mit den Kindern ihre Lebenswelten, erweitern die Erfah-



rungen mit der Natur, regen ihre Lust am selbstständigen Ausprobieren und Forschen an und ermöglichen den Kindern durch unser Vorbild, Verantwortung im Umgang mit der Schöpfung zu erlernen.“

Wir möchten unseren Kindern „Lust auf Natur“ machen. Das gesamte Jahr über und bei jedem Wetter, können die Kinder auf unserem naturnah gestalteten Außengelände spielen und sich ausprobieren. Einmal wöchentlich gehen wir in den Wald und führen auch sogenannte „Waldwochen“ durch. Das ist zum Ausgleich für die Kinder, die bis zu acht Stunden bei uns betreut werden, besonders wichtig. Die Krippenkinder haben eigens für ihre Bedürfnisse und Lernthemen einen dafür konzipierten Spielgarten.

Die Kinder erleben die Jahreszeiten und das Wetter „hautnah“. Sie dürfen mit den Elementen Feuer, Wasser, Erde und Luft experimentieren. Sie lernen so den achtsamen Um-

gang mit der Natur, mit unserer Schöpfung kennen. Ein Gemüsegarten, Obstbäume und Beerensträucher ermöglichen die eigene Ernte.

Mein Tag im Wald

„Heute ist Waldtag und ich gehe mit. Deshalb ziehe ich meine Regenschachen und die Gummistiefel an. Ich darf vorgehen. An der Straße achte ich auf die Autos und warte, bis alle da sind, bevor wir die Straße überqueren. Unser Frühstück und echtes Werkzeug haben wir auch dabei.

Als erstes gehen wir zu unserem selbstgebauten Waldsofa. Ich entscheide mich heute mal nicht fürs Klettern oder die Entdeckertour mit der Lupe und dem Bestimmungsbuch, sondern für einen Besuch im Matschloch, weil es schon gestern geregnet hat und es immer noch nieselt.

Es steht Wasser im Matschloch und wir laufen durch die Pfütze. Es spritzt. Ich „trete“ das Wasser mit Schwung heraus. Ein anderes Kind

kommt dazu und hilft mit. Das Wasser spritzt zu allen Seiten: Matschregen! Wir lachen. Jetzt rennen wir mit Anlauf durch das Matschloch und schleudern mit den Füßen das Wasser in die Luft. Fast wären wir zusammen gestoßen. Vorsicht, es ist glitschig. Wir rennen so oft, bis kaum noch Wasser da ist und wir ganz verschwitzt sind. "Ich sehe aus wie ein Wildschwein!" Mein Freund meint: "Das sieht aus, wie Schminke aus der Natur."

ETHISCHE UND RELIGIÖSE FRAGEN

„Ausgehend von der christlichen Tradition und unserem Glauben, begleiten wir jedes Kind und ermutigen es in seinen Fragen nach Gott und der Welt, bieten ihm Orientierungshilfen und unterstützen es bei der Bewältigung von Übergängen und Krisen.“

Im Eingangsbereich des Kindergartens steht in großen Buchstaben auf

der Wand: „Gott hat dich bei deinem Namen gerufen!“ (Jes. 43,1), darunter die Fotos aller Kinder aus unserem Haus. Ein sichtbares Zeichen, dass jedes Kind unabhängig seiner Religion oder Kultur bei uns willkommen ist.

Fragen nach Gott und der Welt entstehen im Alltag: Wo ist Gott? Kommt der tote Vogel in den Himmel? Ist eine Moschee auch eine Kirche? Wir suchen Antworten, regen zum Philosophieren an und machen die Gegenwart Gottes bewusst. Bei religionspädagogischen Angeboten und regelmäßigen Andachten erleben die Kinder christliche Gemeinschaft. Sie lernen biblische Inhalte, Feste und Traditionen sowie den Kirchenraum kennen. Die Wertschätzung jedes Einzelnen gegenüber drückt sich besonders bei unseren Geburtstagsfeiern aus.

Ich feiere heute Geburtstag

„Heute habe ich Geburtstag. Gleich beim Betreten des Kindergartens laufe ich mit meiner Mama auf die Geburtstagssecke zu: Die Lichterkette umleuchtet mein Foto auf dem Goldspiegel. Jeder sieht, dass ich heute meinen besonderen Tag habe! Einen der „Geburtstagsstühle“ suche ich mir heute aus; auf ihm werde ich bei meiner Geburtstagsfeier und im Essraum sitzen. Es wird für mich ein Geburtstagslied gesungen und eine Kerze brennt. Ich darf entscheiden, wie ich meinen Geburtstag feiere und wer dabei sein wird.

Ich erzähle der Geburtstagsgesellschaft, wie alt ich geworden bin und welche Geschenke ich bekommen habe. Ich glaube, Gott hat mich heute besonders lieb und die anderen mögen mich auch. Ich bekomme ein Geschenk überreicht, das habe ich mir aus unserer Geburtstagskis-

te ausgesucht. Bevor ich die Kerzen auspuste, möchte ich mir noch ein Spiel wünschen. Ich darf heute alles bestimmen, und alle hören auf mich, das tut gut. Mein Geburtstag ist wirklich ein besonderer Tag.“

LEBENSPraktische Kompetenz

„Wir bieten den Kindern viele Möglichkeiten, lebenspraktische Kompetenzen neu zu erproben, um ihren Alltag selbstständig mitzugestalten. Unter dem Motto „Hilf mir, es selbst zu tun!“ ermutigen wir Kinder, sich täglichen Herausforderungen zu stellen und somit selbsttätiges Lernen zu ermöglichen.“

Unsere Kinder begegnen einer komplexen Welt, in der sie herausgefordert sind, sich zurechtzufinden. Einerseits wird der Freiraum zum selbstbestimmten Spiel immer enger, und andererseits wird den Kindern immer mehr an Entscheidungsfähigkeit und kognitiven Fähigkeiten abverlangt. Ohne das Erleben von Sinnzusammenhängen können sich die Fähigkeiten von komplexen Überlegungen, Reflexionsfähigkeit und abstraktem Denken nicht entwickeln.

Kinder haben bei uns die Möglichkeit, elementare Erfahrungen zu machen, indem wir sie in lebenspraktische Tätigkeiten wie beispielsweise Essenszubereitung, Pflege des Gemüsegartens, Anlegen einer Portfoliomappe mit einbeziehen. Ihnen werden Aufgaben übertragen, mit denen sie Verantwortung übernehmen. Auch im Bereich der Medienkompetenz erlernen sie altersgerecht den kreativen Umfang mit Foto-, Film- und Tonaufnahmen. So haben sie die Möglichkeit, Medienerlebnisse aktiv zu verarbeiten, eigene Erfahrungen damit zu

machen und auf diese Weise Medien als sinnvolles Hilfsmittel zur Aneignung ihrer Umwelt zu nutzen. Auch die Wahrung der Schöpfung Gottes, also die ökologische Bildung, ist uns ein Anliegen. Im Mittelpunkt stehen der achtsame Umgang mit den natürlichen Ressourcen, das Erleben ökologisch intakter Lebensräume und praktische Projekte, die den Kindern den Umweltschutz nahebringen.

Ich ziehe meine Gummistiefel an

„Draußen regnet es. Ich möchte raus gehen. Ich beobachte, wie sich ein paar andere Krippenkinder im Flur ihre Gummistiefel anziehen. Ich gehe zu dem Regal, wo so viele Gummistiefel drin stehen. Ich weiß genau, welche mir gehören. Sie sind grün.

Ich setze mich auf den Boden und nehme mir den ersten Gummistiefel. Das klappt nicht. Oh, ich habe ja noch meine Hausschuhe an! Die müssen erstmal ab. Ich ziehe, strenge mich an und ich schaffe es ganz alleine! Jetzt noch die Gummistiefel: Fuß spitz, Schaft gut festhalten und den Fuß reinschieben. Es drückt, irgendetwas stimmt nicht! Ich schaue mich suchend um und meine Erzieherin guckt mich lächelnd an und sagt: „Da scheint etwas nicht zu stimmen. Vielleicht ist es der Gummistiefel, der an den anderen Fuß muss?“ Ich überlege. Es stimmt wohl. Verzweifelt schaue ich sie an. „Soll ich Dir helfen?“ Ich nicke. Sie zieht vorsichtig am Gummistiefel, legt ihn zum anderen Fuß und sagt: „Ich glaube, den Rest schaffst du allein.“ Ja, das glaube ich auch. Sie bleibt bei mir, bis ich es geschafft habe und auch noch meine Jacke an habe. „Jetzt bist Du fertig und kannst zu den Kindern in den Regen gehen. Viel Spaß!“

MIT WEM WIR ZUSAMMEN ARBEITEN

17

Wir als pädagogische Fachkräfte begegnen unseren Familien auf Augenhöhe, respektieren sie als „Erziehungsexperten“ für ihr Kind und setzen uns mit der Lebenswelt der Familien auseinander und erleben diese als Bereicherung.

Aus dieser Haltung heraus entsteht eine Erziehungspartnerschaft, die sich mit den Wertevorstellungen und den vielfältigen Familienkulturen vertraut macht und auseinandersetzt. Auch der Umgang mit Körperlichkeit und kindlicher Sexualität sowie welche Formen von Berührungen in den Familien anerkannt und gefördert bzw. tabuisiert werden, ist

von kulturellen, religiösen, sozialen und familiären Vorstellungen abhängig. Wir kommen mit den Eltern über die Bedeutung von kindlicher Sexualität für die Identitätsentwicklung von Kindern ins Gespräch und beantworten Fragen rund um das Thema.

Als Sprach-Kita stehen wir den Familien mit Rat und Tat zur Seite und bieten ihnen Orientierungshilfen an. Wir gestalten die Zusammenarbeit mit ihnen interessant und bieten vielfältige Mitgestaltungsmöglichkeiten. Unsere Angebote orientieren wir an den Bedarfen der Eltern und ermöglichen einen niedrigschwelli-

gen Zugang.

Für die Fachkräfte bedeutet dies eine Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie sowie ihren persönlichen Wertevorstellungen.

Auch unser Stadtteil ist durch zunehmende Lebens- und Familienvielfalt geprägt und ergänzt das traditionelle Familienbild. Klischeehafte Vorstellungen und geschlechtsspezifische Benachteiligungen gleichen wir durch unsere pädagogische Arbeit aus, z. B. durch eine vorurteilsbewusste Bilderbuchauswahl oder geschlechtsneutrale Verkleidungsmaterial im Rollenspielbereich.

FAMILIEN

„Hand in Hand die Kindergartenzeit begleiten“

- Elterngespräche
- Austausch über Entwicklung des Kindes und ggf. Anbahnung von Unterstützungsmaßnahmen
- Wahl von Elternvertretern / Mitarbeit im Beirat
- Elternabende zu verschiedenen Themen
- Gemeinsame Kindergartenfeste und Eltern-Kind-Aktionen

KIRCHENGEMEINDE & KIRCHENKREIS

„Im lebendigem Miteinander christlichen Glauben erleben und gestalten“

- Regelmäßige Andachten und Gottesdienste
- Religionspädagogische Begleitung durch den Pastor / die Pastorin
- Zusammenarbeit mit dem Kirchenvorstand und der Kirchengemeinde
- Zusammenarbeit mit den ev. Kindertageseinrichtungen im Verband

GRUNDSCHULE

„Gemeinsam eine Brücke vom Kindergarten in die Schule bauen“

- Gegenseitiges Kennenlernen der pädagogischen Arbeit
- Austausch und Absprachen zum Übergang in die Schule
- Kooperationskalender mit der Sultmerschule (Kennenlernen von Lehrern und Schulgebäude)

FÖRDERVEREIN

„Die Zeit im Kindergarten unterstützen“

- Finanzielle Unterstützung bei besonderen Anschaffungen u. kulturellen Veranstaltungen
- Mitarbeit in verschiedenen Gremien
- Gartenaktion mit begleiten

LANDKREIS NORTHEIM

„Sozial- und Gesundheitsdienste helfen“

- Fachbereich „Jugendamt“
- Fachbereich „Soziale Dienste und Leistungen“
- Fachbereich „Gesundheit und Inklusion“
- Familienberatungsstelle
- U.e.m.

THERAPEUTEN*INNEN & MEDIZINER*INNEN

„Verschiedener Fachrichtungen unterstützen“

- Therapeut*innen
- Frühförderstellen
- Psycholog*innen
- Kinderärzt*innen
- Sozialpädiatrische Zentren

AUSBILDUNGSSTÄTTEN

„Bereitstellung von Praktikumsstellen“

- Internationaler Bund (FSJ-Stelle)
- Fachschulen für Sozialpädagogik
- Berufsorientierung

WEITERE KOOPERATIONSPARTNER

„Hilfe, Beratung und Unterstützung in der Nähe“

- Kinderschutzbund
- Anlaufstelle „Frühe Hilfen“
- U. e. m.

WAS UNS AUSMACHT

19

„Nicht aus Büchern, sondern durch lebendigen Ideentausch, durch heitere Geselligkeit müsst ihr Lernen.“ (Johann Wolfgang Goethe)

UNSER TEAM

Wir sind ein multiprofessionelles Team, bestehend aus pädagogischen- und heilpädagogischen Fachkräften. Durch den gemeinsamen Diskurs und die Auseinandersetzung mit der eigenen Professionalität entwickelt das Team die Pädagogik engagiert weiter. In regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen wird der Alltag reflektiert, geplant und es findet ein Austausch statt.

Durch Team-, Fort- und Weiterbildungen wird die fachliche Entwicklung der Mitarbeitenden gewährleistet. Zudem erfährt das Team Unterstützung durch den Träger, der seinen Kitas eine pädagogische Leitung und eine Fachberatung zur Seite stellt.

QUALITÄTSMANAGEMENT

In unserer Kita ist das Qualitätsmanagement - System - Kindertageseinrichtungen (QMSK) implementiert. Das System wurde für evangelische Kitas in Niedersachsen entwickelt und dient als Managementwerkzeug für die Pra-

xis. Alle Prozesse unserer Kita werden hier beschrieben und dienen so als Orientierung für die Praxis, damit sich auch neue Mitarbeitende schnell sicher fühlen. So ist beispielsweise die Zusammenarbeit mit den Familien, der gesamte pädagogische Bereich sowie der Bereich „Sicherheit“ geregelt. In diesem Rahmen wird u. a. unsere Öffentlichkeitsarbeit definiert. Wir stellen unsere Arbeit in Zeitungsartikeln, auf unserer Homepage und in dieser Konzeption vor. In Qualitätskonferenzen und Audits werden die Qualitätsanforderungen regelmäßig überprüft und evaluiert.

BEOBACHTUNGS- UND DOKUMENTATIONSVERFAHREN

Die Fachkräfte nutzen die (systematische) Beobachtung zur Planung ihrer pädagogischen Arbeit. Mithilfe des Beobachtungs- und Dokumentationsverfahrens der „Bildungs- und Lerngeschichten“ werden Spielsequenzen von Kindern beobachtet, mit ihnen besprochen und von den Fachkräften analysiert. Daraus entstehen Überlegungen hinsichtlich der pädagogi-

schen Planung, z.B. Angebote, Unterstützungsmaßnahmen für Kinder oder Veränderungen im Ablauf des Alltags. Mitunter schreibt eine Fachkraft auf Grundlage der Beobachtung und Auswertung eine „Lerngeschichte“ in Briefform für das Kind, welche die Lernleistung des Kindes anerkennt und hervorhebt. Darüber hinaus bilden wir gemeinsam mit dem Kind seine Lernschritte in einer individuell gestalteten Portfoliomappe ab („Ich-Ordner“) und dokumentieren die Lern- und Persönlichkeitsentwicklung jeden einzelnen Kindes.

Die „Marte-Meo-Methode“ ist ein zusätzliches Analyseinstrument für unsere Arbeit. Es ist eine Kommunikationsmethode nach Maria Aarts, bei der alltägliche Situationen zwischen Erziehenden und Kind per Video aufgezeichnet und anschließend kleinschrittig analysiert werden. Ziel der Methode ist, das sogenannte „positive Leiten“ und das Interesse des Kindes wahrzunehmen und dem zu folgen. Dadurch wird das Kind positiv bestärkt.



Am Beispiel des Corvinuskindergartens wird im abgebildeten Buch der Ansatz der Offenen Arbeit beschrieben und vertieft damit die vorliegende Konzeption.

ALLTAGSINTEGRIERTE SPRACHBILDUNG- UND FÖRDERUNG

Mit der alltagsintegrierten Sprachbildung und –förderung wird jede pädagogische Fachkraft explizit zum Sprachvorbild und zur Sprachförderinstanz. Unsere Mitarbeitenden sind speziell im Bereich der alltagsintegrierten Sprachförderung geschult, und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ihrer Sprachbildungs- und Sprachförderkompetenzen wird gewährleistet. Eine gezielte Sprachförderung wird nötig, wenn bemerkt wird, dass beispielsweise ein Kind Schwierigkeiten mit der Bildung bestimmter Laute oder eines einzelnen grammatischen Phänomens hat. Mit Hilfe des Beobachtungsinstruments „Meilensteine der Sprachentwicklung“ schätzen wir den Sprachstand des Kindes ein. Dabei stehen die Bereiche Wortschatz, Grammatik, Kommunikation und Nutzung von schriftsprachlichen Mitteln (z.B. Bilderbüchern) im Fokus. Die Fachkräfte geben gezielte Anregung und begleiten das Kind bei der Entwicklung einer speziellen sprachlichen Fähigkeit, dabei berücksichtigen sie sein

soziales Umfeld und beteiligen es entsprechend seiner Bedürfnisse und Interessen. Die Förderung ist auf spezifische sprachliche Phänomene gerichtet, wird in den Alltag integriert und in der Regel beendet, wenn die angestrebte Entwicklung erreicht ist.

Wir bieten den Familien regelmäßig Entwicklungsgespräche an, in denen wir auch speziell auf die Sprachentwicklung des Kindes eingehen.

RÜCKMELDEMANAGEMENT

In unserer Kita ist ein Rückmeldeverfahren für Kinder und Eltern eingeführt worden. Die Mitarbeitenden freuen sich über positive und kritische Anmerkungen, weil diese zur Verbesserung der Arbeit beitragen. Des Weiteren werden regelmäßig Zufriedenheitsabfragen bei den Eltern durchgeführt.

KINDERSCHUTZ

Die Fachkräfte werden jährlich im Bereich des Kinderschutzes geschult, dabei hat die Sensibilisierung der Fachkräfte oberste Priorität.

Es geht auch um die Einhaltung von Kinderrechten innerhalb der Einrichtung. Das Schutzkonzept

des Trägers ist allen Mitarbeitenden bekannt und wird innerhalb der Einrichtung umgesetzt. Dabei spielt auch die Prävention und die Auseinandersetzung mit sexualpädagogischen Themen eine große Rolle. Übergriffe und Grenzverletzungen werden wahrgenommen, abgestellt und nach entsprechenden Vorgaben differenziert bearbeitet.

Bei möglichen Anhaltspunkten für eine sogenannte Kindeswohlgefährdung wird das Verfahren nach § 8a SGB VIII angewandt. Nehmen die Fachkräfte Anzeichen wahr, die das Kindeswohl beeinträchtigen könnten, sollten und müssen sie sich frühzeitig im Team beraten und ggf. die „insoweit erfahrene Fachkraft“ hinzuziehen. Bei schwerwiegendem Verdacht auf Kindeswohlgefährdung sieht das Gesetz die Kooperation mit dem Jugendamt vor. Die Fachkräfte unserer Kita vermitteln und beraten bestenfalls zwischen Eltern und staatlichen Ämtern. Ziel ist der sensible und ausgewogene Umgang mit der Situation, um eine frühzeitige Abwendung der Gefährdung zu erreichen.

UNSERE GRUNDLAGEN



21

Die UN-Kinderrechtskonvention ist ein völkerrechtliches Übereinkommen, welches die 10 Grundrechte von Kindern definiert. Sie legt wesentliche Standards zum Schutz der Kinder weltweit fest und stellt die Wichtigkeit von deren Wert und Wohlbefinden heraus. Die vier elementaren Grundsätze, auf denen die Konvention beruht, beinhalten das Überleben und die Entwicklung, die Nichtdiskriminierung, die Wahrung der Interessen der Kinder sowie deren Beteiligung.



**Niedersächsisches
Kultusministerium**

Den gesetzlichen Rahmen (Gruppenstärke, Personalschlüssel, Raumvoraussetzungen, etc.) für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen bildet das Niedersächsische Kita-Gesetz.

Die konkrete Arbeit der Kindertagesstätten ist in Niedersachsen durch das Kultusministerium im Orientierungsplan für Bildung und Erziehung geregelt und festgeschrieben. Grundlagen und allgemeine Ziele, die Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern, die Arbeit in der Tageseinrichtung, sowie die Qualitätsentwicklung und -sicherung sind dort klar definiert.

Diakonie 
in Niedersachsen

Die Hannoversche Landeskirche, hat ihre Grundsätze für die evangelischen Kindertagesstätten in der Broschüre „Kind im Mittelpunkt“ festgehalten.



Ein gemeinsames Leitbild liegt den evangelischen lutherischen Kindertageseinrichtungen im Kirchenkreis Leine-Solling zu Grunde. Im Rahmen eines Qualitätsentwicklungsverfahrens (IQUE) sind die Bildungsziele für alle ev. Kitas im Kirchenkreis Leine-Solling formuliert worden.



Eine Vereinbarung zur Sicherung des Schutzauftrages zwischen unserer Einrichtung und dem Landkreis Northeim (Jugendamt) besteht und bekräftigt die Verantwortung jedes/ jeder Mitarbeitenden gegenüber jedem einzelnen Kind. Den pädagogischen Fachkräften sind die gesetzlichen Bestimmungen und die Vorgehensweise bei möglicher Kindeswohlgefährdung gemäß § 8a SGB VIII bekannt.

Durch die Verabschiedung des „Regionalen Konzeptes für gemeinsame Erziehung behinderter und nichtbehinderter Kinder im Landkreis Northeim“ besteht seit 2004 in unserer Einrichtung eine integrative Kindergartengruppe und inzwischen auch eine integrative Krippengruppe.



ZERTIFIKAT

Seit 2012 sind wir Schwerpunkt-Kita „Sprache & Integration“, gefördert durch das BMFSFJ. Im Rahmen dieser zweijährigen Qualifizierungsmaßnahme verbal* Sprachliche Bildung im Alltag wurden wir zertifiziert.

Seit 2016 nehmen wir an dem Folgeprogramm „Sprach-Kita“ mit den Schwerpunkten alltagsintegrierte Sprachbildung, Inklusion und Zusammenarbeit mit Familien teil.

Alle Kinder sollen von Anfang an von guten Bildungsangeboten profitieren. Mit dem neuen Programm fördert das Bundesfamilienministerium alltagsintegrierte sprachliche Bildung als festen Bestandteil in der Kindertagesbetreuung - ein wichtiger Schritt hin zu mehr Chancengleichheit für Kinder aus bildungsbenachteiligten Familien und Familien mit Fluchterfahrung/Migrationshintergrund.

AUF EINEN BLICK



65 PLÄTZE



**VON 8:00 –15:00
GEÖFFNET**



KRIPPE



KINDERGARTEN



SPRACHKITA



FRÜHSTÜCKSBUFFET



INTEGRATIVE GRUPPEN



MITTAGESSEN



KONTAKT

EV.-LUTH. CORVINUS-KINDERGARTEN

LEITUNG: SONJA PETERS

SCHUMANNSTRASSE 6-8

37154 NORTHEIM

TEL: 05551-53555

KTS.CORVINUS.NORTHEIM@EVLKA.DE

[HTTPS://CORVINUS-KITA.WIR-E.DE](https://corvinus-kita.wir-e.de)

© CORVINUS-KINDERGARTEN NORTHEIM

FOTOS: SPIEKER-FOTOGRAFIE

LAYOUT: KIRSTEN GATTERMANN

TEXT: SONJA PETERS UND TEAM

INHALTLICHE BEGLEITUNG: SONJA AHRENS

STAND: MÄRZ 2021